

Volley Bütschwil gelingt Cup-Sensation

Volleyball Am letzten Dienstag empfingen die Volleyballer aus dem Toggenburg die oberklassigen Erstligisten des VBC Wetzikon zur vierten Cup-Runde in der heimischen Breite.

Die Bütschwiler starteten gut in das Spiel. Dank starkem Service und clever gespielten Angriffen konnte der Gegner aus Zürich unter Druck gesetzt werden. Die Bütschwiler lagen während des ganzen Satzes immer einige Punkte voraus. In der Satzmitte konnte sogar ein Vorsprung von fünf Punkten herausgespielt werden. Am Ende schmolz der Vorsprung, weil die Gäste einige sauber herausgespielte Punkte verbuchen konnten.

Der zweite Satz geht an die oberklassigen Gäste

Im zweiten Satz ging der Schwung der Toggenburger komplett verloren. Das Team brach regelrecht ein. Die Angriffsbälle der Breite-Jungs waren schlicht zu mutlos. Dadurch ging der Satz verloren. Sollte es das schon gewesen sein? Auf keinen Fall. Die Trainerin fand in der Satzpause die richtigen Worte, um das Spiel wieder in die eigenen Hände zu bekommen. Die Bütschwiler fanden wieder zusammen und konnten den dritten Satz mit taktisch klugen Spielerwechseln für sich

entscheiden. Die starke Leistung hielt auch im vierten Satz an. Mit Hilfe der zahlreich erschienenen Zuschauer und deren lautstarker Unterstützung konnte das Level gehalten werden. Jedoch jeweils nur mit zwei bis drei Punkten Vorsprung. Somit stieg die Spannung gegen Satzende ins Unermessliche. Es galt, Ruhe zu bewahren, damit die Annahme wieder sauber gelang. Dank Mirko Schnider als Libero, der zum ersten Mal in dieser Saison im Zweitligateam mitwirkte, konnte die Ruhe und Konzentration gehalten werden.

Die Überraschung war perfekt. Volley Bütschwil besiegte den Favoriten aus Zürich mit 3:1. Die Bütschwiler wuchsen regelrecht über sich hinaus und stehen dank herausragender Leistung des ganzen Teams in der fünften Runde des Schweizer Volleyballcups. (pd)

Matchtelegramm:

Volley Bütschwil – VBC Wetzikon 3:1 (25:23, 12:25, 25:23, 25:22). Für Bütschwil spielten: Stefan Lang (Captain), Silvan Lang, David Hollenstein, Rafael Hollenstein, Denis Mösle, Philip Rageth, Mathias Nussbaumer, Nik Koller, Mirko Schnider. Coach: Nadja Pantaleoni, Sebastian Forrer.



Nach dem Sieg gegen den Oberklassigen gönnen sich die Spieler ihr verdientes Siegerbier. Bild: PD

MSV Libingen

Freude beim Absenden

Am letzten Samstag fand das Absenden des Militärschützenvereins Libingen statt. Dieser Abend ist immer Lohn und Dank für das Engagement der ganzen Schiesssaison und trägt zusätzlich zur ohnehin guten Kameradschaft des Schiessvereins bei.

Resultate des Endschiessens machen den Anfang

Als Erstes wurden die Resultate des Endschiessens verlesen. Bei diesem Schiessen gibt es viele verschiedene Preise zu gewinnen. Darunter sind Fleischstücke, Zöpfe, Honig, Käse oder Bargeld. Die grösseren und etwas wichtigeren Preise werden am Schluss vergeben. Albin Meier gewann den Titel des Schützenkönigs 2017. Dafür durfte er den Wanderpreis und einen Gutschein entgegennehmen. Logisch, dass er sich über diese Auszeichnung sehr freute.

Die Jahresmeisterschaft 2017 bei den Standardgewehren gewann Adrian Ammann vor dem zweitplatzierten Albin Meier und dem drittplatzierten Martin Kläger. Wilhelm Hollenstein schloss die Jahresmeisterschaft 2017 bei der Armeebewaffe als Sieger ab. Auf

dem zweiten Platz findet sich Meinrad Meier. Den dritten Podestplatz belegt Erwin Meile. Diese tollen Leistungen wurden mit Gutscheinen und Wein geehrt. Das beliebte Rätselraten durfte auch dieses Jahr natürlich nicht fehlen. In einem 500-Gramm-Honigglas befanden sich Kaffeebohnen. Es musste geschätzt werden, wie viele Bohnen sich im Glas befinden. Mit der Zahl 876 konnte man den ersten Preis entgegennehmen.

Wilhelm Hollenstein erwies sich dabei als bester Schätzer. Mit null Punkten Differenz durfte er sich als Erster einen der schönen Preise auslesen. Noch fünf weitere gute Rätselrater konnten eine Belohnung mit nach Hause nehmen und zeigten sich darüber hochofret. Im Anschluss an das Absenden wurde vereinbart, welches kantonale Schützenfest im Jahr 2018 besucht wird. Bevor allerdings die Planungen für die nächste Saison in Angriff genommen werden, dürfen die Mitglieder des Militärschützenvereins Libingen die verdiente Winterpause geniessen.

Annelies Gämperle

Tokio ist ein Traum

Bikesport In einem neuen Team wagt die 23-jährige Wattwilerin Ramona Forchini, U23-Weltmeisterin im Jahre 2015, den Sprung zu den Bikeprofis.

Beat Lanzendorfer
beat.lanzendorfer@
toggenburgmedien.ch

U23-Bike-Weltmeisterin im Jahre 2015, mehrfache Schweizermeisterin auf der Strasse, Top-30-Klassierungen bei den Elite-Fahrerinnen in der zu Ende gegangenen Weltcup-Saison: Für die 23-jährige Ramona Forchini ist der Zeitpunkt gekommen, ihrer sportlichen Laufbahn neuen Schub zu verleihen. Mit dem Wechsel zum «jb BRUNEX® Felt Factory Team» setzt sie ganz auf den Bikesport.

Seit der Teampräsentation am Freitagabend ist es offiziell: Ramona Forchini gehört ab dem 1. Januar 2018 zum «jb BRUNEX® Felt Factory Team». Damit legt der Rennstall des Aargauers Joe Broder seinen Fokus vermehrt auf die Elite, nachdem er bisher in erster Linie, mit Ausnahme des Weltcupfahrers Thomas Litscher, den Nachwuchsbereich unterstützte. Die 23-jährige Wattwilerin kann dadurch vom Know-how des im Jahre 2010 gegründeten Rennstalls profitieren und bekommt das erforderliche Material wie Bike, Helm und Kleidung zur Verfügung gestellt. Für die Hotel-, Reise- und Trainingslagerspesen muss die U23-Bike-Weltmeisterin des Jahres 2015 hingegen selber aufkommen.

Finanziell nicht auf Rosen gebettet

«Jungprofis im Bikesport sind nicht auf Rosen gebettet», sagt Ramona Forchini. «Ich bin das Risiko jedoch bewusst eingegangen, weil es für mich der richtige Schritt ist, die Differenz zur Weltspitze zu schliessen.» Sie hat daher ihre 30-Prozent-Stelle auf dem Sekretariat des Berufs- und Weiterbildungszentrums Toggenburg in Wattwil gekündigt,



Ramona Forchini in der Wohnung ihrer Eltern, wo sie auch weiterhin wohnen bleibt. Bild: Beat Lanzendorfer

um sich kompromisslos ganz auf den Bikesport konzentrieren zu können. Dies ermöglicht ihr mehr Spielraum bei den Trainings und beim Gestalten des Rennkalenders.

Wie sieht das Leben als Bikeprofi aus? «In den kommenden Wochen und Monaten werde ich mich gezielt auf die im März beginnende Weltcup-Saison vorbereiten.» Erster bisher bekannter Fixtermin ist ein Mannschaftstrainingslager im Februar auf Zypern. Auf der Mittelmeerinsel bestreitet Ramona Forchini im Anschluss ein viertägiges Rennen. «Ziel ist, dass ich im Januar und März noch zusätzliche Trainings-

lager einbaue.» Ganz auf die Karte Bike zu setzen hat den Vorteil, dass sie die Anzahl der wöchentlichen Trainingsstunden von bisher 12 bis 15 auf 20 bis 25 ausbauen kann. «In Absprache mit dem Team werde ich es aber gezielt angehen lassen. Mein Körper soll sich langsam an die höhere Kadenz gewöhnen.»

Nach sieben Jahren im STRÜBY-BIXS Team ist ihr der Wechsel in ein neues Team nicht leicht gefallen. «Andreas Kurmann, mein bisheriger Teammanager, bedauert meinen Entscheid, kann ihn aber nachvollziehen», sagt Ramona Forchini. Die Verträge eines Bike-Teams gehen übli-

cherweise über zwei Jahre ab Olympia. Ramona Forchini ist dankbar, dass sie in einem sogenannten «Zwischenjahr» einsteigen konnte. Der Nachteil: Sie stösst zu einem bestehenden Team und muss sich in der Hierarchie zuerst nach oben arbeiten. Gute Resultate sind ein gutes Argument, auf der Leiter schnell dorthin zu kommen.

Angesprochen auf ihre Ziele, erwähnt sie die langfristige Planung: «Im letzten Winter haben mich mehrere Krankheiten immer wieder zurückgeworfen. Trotzdem erreichte ich in diesem Jahr Top-30-Platzierungen im Eliteweltcup. Mein Traum wäre es, in zwei bis drei Jahren der Weltspitze anzugehören.» Im kommenden Jahr legt sie den Fokus auf den Weltcup und die Bike-WM im September auf der Lenzerheide.

Am Ende des Gesprächs verriet sie ihre zwei Träume, die nicht typisch schweizerisch bescheiden formuliert, sondern durchaus ambitioniert zu verstehen sind: «Teilnahme an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio und Elite-Weltmeisterin.»

Ein Gönnerclub greift ihr unter die Arme

Damit Ramona Forchini sowie ihre Eltern zusammen mit den bisherigen Sponsoren den finanziellen Aufwand nicht alleine stemmen müssen, hat Christoph Thurnherr, SP-Kantonsrat und Berufsschullehrer am BWZT, gemeinsam mit Hanspeter Wiprächtiger und Lukas Bawidamann einen Gönnerclub lanciert. Sinn und Zweck des Gönnerclubs ist, Ramona Forchini finanziell zu unterstützen und sie auf ihrer sportlichen Laufbahn zu begleiten.

Weitere Informationen:
www.ramonaforchini.com

Bazenheider D-Junioren feiern Aufstieg in die 1. Stärkeklasse



Fussball Was am 12. August mit einem 12:0 in Bütschwil begann, endete am Samstag, 28. Oktober, in Herisau mit einem 4:0-Auswärtssieg. Somit werden die Bazenheider D-Junioren des Trainerduos Gianni Manganiello (oben rechts) und Ernesto Grosso (oben links) im nächsten Frühjahr der 1. Stärkeklasse angehören. Gratulation.

Bild: PD